

# „Explosion“ in der Werkhalle

**GROSSÜBUNG** Acht „Verletzte“ gerettet

Norder Wehr und DRK haben bei Menno Janssen Ernstfall geübt.

**NORDEN/MA** – Aus der Werkhalle des Norder Unternehmens Fahrzeugbau Menno Janssen quillt dicker Rauch. Feuerwehrleute in Atemschutzanzügen bahnen sich durch kleine Türen einen Weg ins Dunkle, um nach Vermissten zu suchen. Aufgrund eines totalen Stromausfalls lassen sich die großen Rolltore nicht mehr öffnen.

Wieder einmal hat die Norder Feuerwehr am Dienstagabend in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz Norden, Hage-Großheide und Loppersum unter weitgehend realistischen Bedingungen den Ernstfall geübt. In diesem Fall wurde eine Explosion in der Werkhalle II der Firma Janssen angenommen, mit aufgerissemem Dach, auslaufendem Diesel-/Ölgemisch und Verletzten.

## Rettung der Verletzten

Die Menschenrettung stand dabei im Vordergrund, denn die acht Freiwilligen – gut geschminkt vom DRK Loppersum – „lagen“ (zum Teil mit „schwersten Verletzungen“) unter anderem in tiefen Gruben, hinter Regalen oder saßen mit „offenen Wunden und schmerzverzerrtem Gesicht“ im Führerhaus eines Lastwagens, so dass sich die Helfer etwas einfallen lassen und in der vernebelten Halle zum Teil ein Gerüst bauen mussten, um die Menschen



Eine „Explosion“ in der Werkhalle von Menno Janssen. Zum Glück war es nur eine Feuerwehrübung.

FOTOS: MARTENS

in Sicherheit zu bringen. Andere Helfer hatten genug mit der „Brandbekämpfung“ zu tun, drohte doch ein gefüllter Tanklastler zu explodieren...

Die große Frühjahrsübung, für die um kurz nach 19.30 Uhr Alarm gemeldet wurde, ist von Hauptlöschmeister Werner Stellmacher und Oberlöschmeister Günther

Kettler ausgearbeitet worden. Das Besondere: Die Führer der einzelnen Löschzüge bekamen vorn vornherein jeweils ihre Aufgaben zugewiesen und mussten diese daher selbstständig managen – natürlich unter den gestrengen Augen von Stadtbrandmeister

Karl Kettler und seinem Stellvertreter Dieter Stellmacher.

Die Führungsriege war zwar im Großen und Ganzen mit der Arbeit der einzelnen Gruppen zufrieden, hatte jedoch hier und da auch etwas zu bemängeln. Dies wurde in der anschließenden Manöverkritik im Feuerhaus dann

auch ausführlich besprochen. „Dafür üben wir ja, denn im Ernstfall kann man sich keine Fehler erlauben“, sagte Kettler, der froh ist, dass die Probeeinsätze in den Firmen und Institutionen stattfinden können, „denn so lernen unsere Wehrleute dann auch gleich die Gegebenheiten vor Ort kennen.“



Ein Freiwilliger mit „schmerzhaften Verletzungen“.